

**Beschluss der 28. ordentlichen Vollversammlung
des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am
05.03.2005**

Armut bekämpfen durch Chancengleichheit für junge Menschen

In der vergangenen Woche erschienen sowohl der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung als auch die UNICEF-Studie zur Kinderarmut in reichen Ländern. Sicherlich: Deutschland ist, beispielsweise verglichen mit Entwicklungsländern, ein reiches Land. Allerdings öffnet sich die Schere zwischen Arm und Reich zunehmend. Beide Studien stellen in diesem Zusammenhang ein alarmierendes Signal dar, gerade was die soziale Lage von Kindern und Jugendlichen betrifft.

In Deutschland besitzen heute die reichsten 10% aller Haushalte rund 47% des gesamten Vermögens. Dem hingegen verfügt die „ärmere Hälfte“ der Haushalte nur über 4% des Gesamtvermögens. Armut in Deutschland hängt stark mit Erwerbslosigkeit zusammen, und dies bei Rekordzahlen von 5,2 Millionen Erwerbslosen. Ein besonders hohes Risiko zu verarmen besteht außerdem bei Alleinerziehenden. Auch Zuwandererfamilien sind überdurchschnittlich häufig arm.

Was Kinder und Jugendliche angeht, zeigt sich ein düsteres Bild. Jedes zehnte Kind lebt heute in relativer Armut. Bei den Jugendlichen im Alter von 16 bis 24 Jahren ist mittlerweile jede-r Fünfte betroffen. Doch Armut definiert sich nicht nur über Geld. Arme Kinder werden auch häufiger krank. Neben den materiellen Dingen fehlt es häufig an Zuwendung, Erziehung und Bildung. Bereits PISA hat gezeigt: Bildungschancen werden „vererbt“. Vergleicht man Kinder aus finanziell schwachen und starken Haushalten, so zeigt sich, dass die Chancen eines Kindes aus einem finanziell starken Haushalt, ein Studium aufzunehmen, etwa siebenmal höher sind als die des anderen Kindes.

Angesichts dieser Zahlen ist nicht nur die Politik gefordert, etwas gegen Armut zu tun. Alle gesellschaftlichen Gruppen sind aufgerufen, aktiv zu werden. Jugendverbandsarbeit leistet in diesem

Zusammenhang bereits einen wichtigen Beitrag. Hier entsteht ein Netz für informelle Bildung. So können die Startchancen von jungen Menschen verbessert werden. Zudem stellt das Netzwerk von Jugendarbeit in Niedersachsen, bestehend aus 19 landesweit organisierten Jugendverbänden und über 220 Jugendringen, ein wichtiges Forum für Interessenvertretung dar. Um diese Struktur zu erhalten, braucht es eine angemessene Finanzierung.

Jugendarbeit in Niedersachsen reagiert außerdem auf die zunehmend schwierige soziale Lage von Jugendlichen. Mit dem Förderprogramm „NextNetz“ legen die Jugendverbände im kommenden Jahr einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit „jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf“. In 80 lokalen Mikroprojekten sollen ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit die Möglichkeit haben, sich für die Arbeit mit diesen Zielgruppen zu qualifizieren und neue Angebotsformen zu entwickeln.

Als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche fordert der Landesjugendring Niedersachsen, dass junge Menschen stärker in den Fokus der Politik genommen werden müssen. Bei den nun zu fassenden politischen Entscheidungen gilt es, im Besonderen auf die Folgen für junge Menschen zu achten. Junge Menschen dürfen nicht die Leidtragenden der derzeitigen Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik sein. Um Armut nachhaltig zu bekämpfen, ist es notwendig, dass alle jungen Menschen die gleichen Startchancen in der Gesellschaft haben.